



W&K-FORUM

MUSIK UND MACHT RUSSLAND

PODIUMSDISKUSSION MIT MUSIK

17. JÄNNER 2017 | 19 UHR
STADTGALERIE LEHEN SALZBURG

CON
TEMP
OHR

EINE KOOPERATION VON



PROGRAMM

Sergej Newski (* 1972)
Pesnya [1999] für Stimme solo

Podiumsdiskussion

Svetlana Savenko, Musikwissenschaftlerin (Moskau)
Sergej Newski, Komponist (Berlin/Moskau)
Vladimir Rannev, Komponist (St. Petersburg)
Natalia Pschenitschnikova, Sängerin/Performerin (Berlin/Moskau)
Martin Losert, Moderation (Leiter ConTempOhr, Salzburg)

Vladimir Rannev (* 1970)
P est a. iss O ex glo æ [2009] für Flöte, Bassklarinette, Akkordeon
Futuresong [2011] für Stimme und Live-Elektronik

Podiumsdiskussion

Sergej Newski
Glissade [2009] für Flöte und Bassklarinette

INTERPRETEN/INNEN

Natalia Pschenitschnikova, Stimme
NAMES – New Art And Music Ensemble
Salzburg

Marina Iglesias Gonzalo, Flöte
Marco Sala, Klarinette (Bassklarinette)
Karin Küstner, Akkordeon (als Gast)
Marco Döttlinger, Live-Elektronik



MUSIK UND MACHT: RUSSLAND

Wie wirkt direkte politische Einflussnahme über finanzielle Förderungen oder Repressionen auf gesellschaftliche Strukturen, Normen, Diskussionen oder Strömungen von Kunst- und Musikproduktionen. Im Bewusstsein der Öffentlichkeit und der künstlerisch Tätigen macht es gewöhnlich einen Unterschied, ob sie mit ihrer Kunst ausdrücklich auf staatliche Macht reagieren oder aber eine passive oder oppositionelle Haltung einnehmen. Politisch Mächtige wiederum können Kunst gewähren lassen, aktiv unterstützen, ästhetisch selektieren oder sie entsprechend ihren Zielen funktionalisieren.

Nach unserer ersten Veranstaltung zu diesem Thema, die auf den Nahen Osten fokussierte, geht es in der zweiten Auflage des Wissenschaft und Kunst-Forums „Musik und Macht“ um das komplizierte Verhältnis von Musik und politischen Strukturen im heutigen Russland: Wie sehen ästhetische Reaktionen und künstlerische Interventionen auf politische Macht- und Einflussausübung aus? Inwiefern lassen sich Musik und Kunst politisch funktionalisieren oder werden Mittel politischer Kommunikation? Inwiefern werden Künstlerinnen und Künstler, die nicht einer ästhetischen Norm entsprechen oder aber sich nicht staatlichen Vorgaben beugen, benachteiligt?

Eine Veranstaltung des Programmbereichs ConTempOhr am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst in Kooperation mit der Stadtgalerie Lehen



von links nach rechts:
Martin Losert
Svetlana Savenko
Sergej Newski
Natalia Pschenitschnikova
Vladimir Rannev
NAMES

SERGEJ NEWSKI PESNYA [1999]

für Stimme solo

„Pesnya“ (Das Lied, 1999) arbeitet mit einem ganz speziellen Vokabular, das eine Kindersprache bzw. das autistische Sprechen nachmacht. Dieses Vokabular wird durch eine Syntax verfremdet, die einer barocken Fortspinnung ähnelt. So wird der Expressivität des Materials eine gleichmäßige „glatte“ Syntax entgegengesetzt, dieser konstruierte Widerspruch ist entscheidend für die Wahrnehmung des Stücks. Am Ende gibt es eine Kadenz in dem vom Solisten gewählten sinnlosen Text. So wird die Imitation der non-verbalen Kommunikation mit einer erfundenen Sprache im Laufe des ganzen Stücks dem nicht-kommunizierenden Sprechen an dessen Ende gegenübergestellt.

Sergej Newski

VLADIMIR RANNEV P EST A. ISS O EX GLO Æ [2009]

für Flöte, Bassklarinette und Akkordeon

The title “P est a. iss O ex glo æ” is originally “Palestrina. Missa O Rex gloriae”, that I saw as an ancient fresco, which eventually crumbled by time. I’m bringing to such a brittle and vestigial state the score of Palestrina, depriving it of a certain number of notes: some of them fell silent, from the others there are only some of their fragments. But as well as remnants of old frescoes form a new image created by time, from the Palestrina Miss “ruins” an absolutely new music is created, that keeps the memory of the former integrity. There is no one of my own notes in this music and the title with lost letters only reflects the constructive idea of the piece.

Vladimir Rannev

VLADIMIR RANNEV FUTURESONG [2011]

für Stimme und Live-Elektronik
über den Text von Dea Loher aus dem Schauspiel
„Magazin des Glücks“

The mermaid says, I'll be foam on the ocean,
and sugar says, I'll be a bitter potion,
the eyewink, an eternal notion,
the picture says, I'll be a motion.

Cool butter says, I will fly,
and pumpkin says, I'll be a pie,
God swears, I will never die,
and poppy moans, forever high.

But who knows, who really knows
Where we go to when we die?
Can you tell me, can you tell me,
where we go to when we die?
Where we got to when we die?

The healer says, it is a riddle,
the politician says, I'll stay in the middle,
the darkness says, I'll be light,
the prophet says, I'll be all right.

The monkey says, I'll be a horse,
the donkey will be living remorse,
the grizzly says, I'll be a honey,
and dreadlock wants to be a pony.

But who knows, who really knows
Where we go to when we die?
Can you tell me, can you tell me,
where we go to when we die?
Where we got to when we die?

My love says, I'll be forgotten,
my dog's already looking rotten,
the cherry tree will be a coffin,
your coughin' chest a soaky muffin.

Big bang becomes big black hole,
architect will be on the dole,
no-one wants to be a morphy,
the rhyme says, I'm gonna break up.
The hopeless turns to Rome
My left shoe will be left single,
And I, I just wanna reach home.

But who knows, who really knows
Where we go to when we die?
Can you tell me, can you tell me,
where we go to when we die?
Where we got to when we die?

Dea Loher

SERGEJ NEWSKI GLISSADE [2009]

für Flöte und Bassklarinetten, Salzburg

„Glissade“ (2009) für Flöte und Bassklarinetten ist der Versuch eines Duos, das die Zweistimmigkeit vermeidet. Jeder der beiden Melodieinstrumente spaltet seine Stimme in zwei: die Flöte singt ins Instrument Bass, kombiniert die fast unhörbare Bassstimme mit den ganz hohen Obertönen. Die Dramaturgie des Stücks besteht in einer ganz langsamen Bewegung der Stimmen zueinander, genauso wie ein Flugzeug in einem Gleitflug (Glissade) sich dem Boden nähert.

Sergej Newski

SVETLANA SAVENKO

Studium Musikwissenschaft am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium bei Yuri Kholopov und Gesang bei Dora Beljawskaja. Als Musikwissenschaftlerin hat sie etwa 100 Artikel und Bücher veröffentlicht. Savenko trat bis 2015 als Solistin des *Ensemble Studio New Music* (Moskau) auf, mit dem sie neue Werke zahlreicher russischer und ausländischer Komponisten aufgeführt hat. Ihr Hauptinteresse gilt der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, von Igor Strawinsky und Karlheinz Stockhausen bis zu jungen russischen Komponisten. Svetlana Savenko nahm an zahlreichen Festivals und musikwissenschaftlichen Konferenzen in Russland, Deutschland, Italien, der Schweiz, Großbritannien, Slowakei, Litauen, Israel und in den Vereinigten Staaten teil.

SERGEJ NEWSKI

Geboren 1972 Moskau. Nach Abschluss der Musikfachschule des Staatlichen Tschaikowsky-Konservatoriums im Fach Musiktheorie studierte Newski Komposition bei Jörg Herchet an der Hochschule für Musik in Dresden sowie bei Friedrich Goldmann an der Universität der Künste Berlin. Von 2000 bis 2005 studierte er dort Musiktheorie und Musikpädagogik bei Hartmut Fladt.

Seit 1994 wird seine Musik bei den wichtigsten internationalen Festivals für Neue Musik aufgeführt, darunter bei den Donaueschinger Musiktagen, Wien Modern, Éclat, der Gaudeamus Music Week, Maerzmusik, UltraSchall, Transart, Klangspuren Schwaz sowie bei Transit Leuven, Musica Viva München, Warsaw Autumn und den World New Music Days des ISCM. Im September 2012 wurde seine Oper *Franziskus* im Bolschoi Theater Moskau unter Leitung von Philipp Chizhevsky uraufgeführt.

Er arbeitete als Theaterkomponist unter anderem im Moskauer Tschechow Künstlertheater (MHT) (zusammen mit dem Regisseur Kirill Serebrennikov) sowie an der Comedie Genève und Garage X Wien und als Dramaturg an der Komischen Oper Berlin (für Olga Neuwirths *American Lulu*). 2011-2012 ist Sergej Newski der Kurator für Musik bei dem Project *Platform*, einer Veranstaltungsreihe des Zentrums für Zeitgenössische Kunst Vinzawod in Moskau, unterstützt durch das Russische Kultusministerium. Leitung zahlreicher Meisterkurse für Komposition (u.a. in Viitasaari, Moskau, Kiev).

Sergej Newski lebt in Berlin.

VLADIMIR RANNEV

Geboren 1970 in Moskau. Komponist und Hochschullehrer an der Universität zu St. Petersburg. 2003 absolvierte er ein Kompositionsstudium bei Prof. Boris Tischenko am St. Petersburger Konservatorium und studierte anschließend Komposition mit Schwerpunkt elektronische Musik bei Prof. Hans Ulrich Humpert an der Hochschule für Musik Köln. Auszeichnungen: *Salvatore Martirano Award* 2009 (University of Illinois, USA), *Gianni Bergamo Classic Music Award* (Schweiz, 2010), *Sergei Kourjokhin Preis* für die Oper *Zwei Akte* (Russland, 2012). Die Musik wurde in Russland, Deutschland, Österreich, der Schweiz, USA, Japan, Finnland, Großbritannien, Polen und in der Ukraine gespielt. Er arbeitete u.a. mit dem Akademischen Staatsorchester Russland, Orchester des Sankt-Petersburger Konservatorium, Moskauer Ensemble für Neue Musik, Studio der neuen Musik, Ensemble Nostri Temporis (Ukraine), Orkest De Volharding, Amstel Quartett (Niederlande), Ensemble Phoenix Basel, Ensemble Proton Bern, Kontratrio, Ums'n Jip (Schweiz), Ensembles Integrales, LUX:NM, Les Eclats du Son, Mosaik, Clair-obscur, El perro Andaluz, Kinderchor der Singakademie Oberhausen, Chor Cantus Domus (Deutschland). Rannev ist Mitglied der *StRes (Structure Resistance)* Komponistengruppe (Russland).

NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA

In Moskau geboren erhielt sie seit frühester Kindheit Musikunterricht (Klavier), mit sieben Jahren wurde sie in die Zentrale Spezielle Musikschule in Moskau für besonders begabte Kinder aufgenommen. Parallel hat sie bis zum zehnten Lebensjahr eine professionelle Ballettschule besucht und später in einem Theaterstudio (Theater an der Krasnaja Presnja) als Schauspielerin gearbeitet. Danach studierte sie am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium das Fach Flöte (Solistendiplom mit Auszeichnung). Sie arbeitete als Solistin und widmete sich insbesondere der Barockmusik auf historischen Instrumenten sowie zeitgenössischer Musik und Improvisation. Neben ihrer klassischen Konzerttätigkeit nahm sie teil an multimedialen Performances (mit Alexej Sagerer, Dmitrij Prigow, German Winogradow, Christian Marclay, Peter Machajdik u.a.). Zusammen mit ihrer Schwester, der Pianistin und Cembalistin Jelena Pschenitschnikova, bildete sie seit ihrer frühen Kindheit ein Duo. Im Performance-Bereich realisierte sie unterschiedliche Soloprojekte. In den letzten Jahren hat sie sich als Vokalistin im experimentellen Bereich einen Namen gemacht. Außerdem ist sie Autorin verschiedener Klangaktionen, konzeptueller Kompositionen und Film- und Theatermusiken. Sie realisierte mehrere Erstaufführungen von für sie geschriebenen Kompositionen (von Gia Kancheli, Johannes Fritsch, Daniel Matej, Bernhard Lang, Anna Ikramowa, Nic Collins, Peter Ablinger, Sergej Belimov, Siegfried Köpf, Klaus Lang, Sergej Newski, Vadim Karasikov u.a.). Sie arbeitete zusammen mit den Dirigenten Dennis Russel-Davies, Wladimir Jurowskij, Saulus Sondezkis, Peter Rundel und mit so unterschiedlichen Musikern wie Alexej Ljubimow, David Moss, Elsbeth Moser und Wladimir Tarassow. Natalia Pschenitschnikowa lebt in Berlin und Moskau.

NAMES ENSEMBLE SALZBURG

Das noch junge *New Art and Music Ensemble Salzburg* fokussiert sich hinsichtlich seines Repertoires auf eine Melange aus Klassikern der zeitgenössischen Literatur des letzten Jahrhunderts und Uraufführungen jüngerer Komponisten. Ziel ist es, durch lebendige Programme Kontraste zu schärfen, Konzepte zu prüfen und Tradiertes zu rekontextualisieren. Die aus sechs verschiedenen europäischen Ländern stammenden Musiker/innen suchen stets die Begegnung mit anderen Genres, um der Musik neben seiner reinen Sonorität zusätzlichen Wirkungsraum einzugestehen. Durch die Kombination aus profundem Handwerk und der Lust am kammermusikalischen Austausch entsteht im Herzen der Mozartstadt mit dem *New Art and Music Ensemble Salzburg* ein internationales und nachhaltiges Experimentierlabor für Liebhaber neuer Gedanken und Klänge.

MARTIN LOSERT

Martin Losert studierte an der UdK Berlin und am Conservatoire de Bordeaux Jacques Thibaud IGP, Schulmusik und Konzertfach sowie Politikwissenschaften und Musikwissenschaft an der TU Berlin und der FU Berlin. Er promovierte 2010 über die Tonika-Do-Methode bei Prof. Dr. Ulrich Mahlert in Musikpädagogik und war von 2004 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste Berlin. Seit März 2012 ist er Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg. Seit Oktober 2014 leitet er dort zusammen mit Simone Heilgendorff den Programmschwerpunkt „ConTempOhr“. Seine bisherigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen beschäftigten sich mit relativer Solmisation, musikdidaktischen Konzeptionen, Glück und Instrumentalunterricht, Interpretation, Bewegungslernen am Instrument, Musikspielen, bewusstem Hören, Neuer Musik im Instrumentalunterricht sowie ästhetischer Bildung. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt im Bereich der Neuen Musik und Improvisation. Er ist Mitbegründer des *Ensemble Mosaik Berlin*, mit dem er international konzertiert.

DAS W&K-FORUM

Orte des Austauschs für Forschung, Kulturpolitik und künstlerische Praxis

Was geschieht an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst? Welche unterschiedlichen Perspektiven nehmen WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen zu ein und demselben Thema ein? Wo stützen sich die Thesen der oftmals nur scheinbar entgegengesetzten Pole, wo widerlegen sie sich?

Salzburg blickt auf eine lange und erfolgreiche kulturelle und wissenschaftliche Tradition zurück. Der Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst, eine Kooperation der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum, greift diese Tradition auf, nutzt sie als Inspirationsquelle und wirft einen Blick in die Zukunft: In den drei Programmbereichen „**Kunstpolemik – Polemikkunst**“, „**ConTempOhr. Vermittlung zeitgenössischer Musik**“ sowie „**Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion**“ werden die beiden Welten anhand aktueller Fragestellungen dargestellt, miteinander verwoben, konfrontiert und hinterfragt. Das reiche Lehrangebot von Wissenschaft und Kunst wird ergänzt durch zahlreiche Symposien, Tagungen und Workshops. Wissenschaft und Kunst lädt unter der Leitung von Gerbert Schwaighofer Studierende zu einem Blick über den Tellerrand ein: Eine Absage an fachbereichsbegrenztes Denken und Forschen.

Mit der Veranstaltungsreihe W&K-Forum heißt der Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst auch mehrmals im Jahr die kunstinteressierte Salzburger Öffentlichkeit willkommen.

An wechselnden Veranstaltungsorten bietet das Forum dem kontroversiellen Diskurs rund um kultur- und gesellschaftspolitische Fragestellungen eine Plattform. Eingeladen werden hierzu herausragende Persönlichkeiten unterschiedlicher Fachbereiche, anerkannte ExpertInnen und charismatische VermittlerInnen, die das jeweilige Thema in einem breiten gesellschaftlichen Kontext darlegen bzw. miteinander diskutieren.

LEITUNGSTEAM ConTempOhr

Leitung:

Dr. Simone Heilgendorff (Musikwissenschaftlerin und Bratschistin)

Stellvertretende Leitung:

Univ.Prof. Dr. Martin Losert (Musikpädagoge und Saxofonist)

Zweite stellvertretende Leitung:

Dr. Katarzyna Grebosz-Haring (Musikwissenschaftlerin)

KONTAKT

ConTempOhr. Vermittlung zeitgenössischer Musik – Mediating Contemporary Music
Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst, Universität Salzburg / Universität Mozarteum
Mag. Ingeborg Schrems
Bergstraße 12, 2. Stock, A-5020 Salzburg

Tel +43(0)662 / 8044 - 2380, FAX +43(0)662 / 8044 - 742380

E-Mail: Ingeborg.Schrems@sbg.ac.at

w-k.sbg.ac.at/vermittlung-zeitgenoessischer-musik

facebook.com/contempohr

Redaktion:

Ingeborg Schrems

Copyright der Texte:

jeweils bei den Komponisten und dem Ensemble; für den Text zum „Forum“ beim Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst

Bildnachweise:

Martin Losert: privat

Sergej Newski: © Harald Hoffmann

Vladimir Rannev: © Polina Syrowjatkina

Svetlana Savenko: © Viktor Akhlov

Natalia Pschenitschnikowa: © German Vinogradov

NAMES: © Names-ensemble

Kooperationspartner:

Stadtgalerie Lehen



The background features a large red area on the left and a white area on the right, separated by a jagged, step-like boundary. A white line starts from the top right, curves down and left, then curves back up and right, ending near the top right. A blue shape, resembling a stylized 'A' or a drop, is positioned in the upper right quadrant, overlapping the white area and extending into the red area.

NÄCHSTE W&K-FOREN

AUFNEHMEN UND VERWANDELN. PORTRAIT CHRISTIAN OFENBAUER

15. März 2017 | 19 Uhr | ARGEkultur

FILMSCREENING & GESPRÄCH MIT OLIVER RESSLER

4. April 2017 | 19 Uhr | DAS KINO

POLITICAL CORRECTNESS

24. Mai 2017 | 18 Uhr | Unipark (Agnes Muthspiel)